

TOP 3.5.1

#visdo- Blogserie der ReferentInnen Akademie (REFAK)

TOP 3.5.2

Anmeldungen BRAK 2018

TOP 3.5.3

Länderübergreifender Kampagnen-Workshop der Sozialakademie, (SOZAK), 67. Lehrgang und der Europäischen Akademie der Arbeit Frankfurt/Main, (EADA), 82. Lehrgang

TOP 3.5.4

Präsentation Praxisfall bei der “General Workers' Union (GWU)” in Malta 26.1.2018

TOP 3.5.5

AK.Branchenreports.2018: Der österreichische Kreditsektor – österreichische Versicherungen

TOP 3.4.6

Aktueller Bericht

TOP 3.5.1 neue #visdo- Blogserie der ReferentInnen Akademie (REFAK)

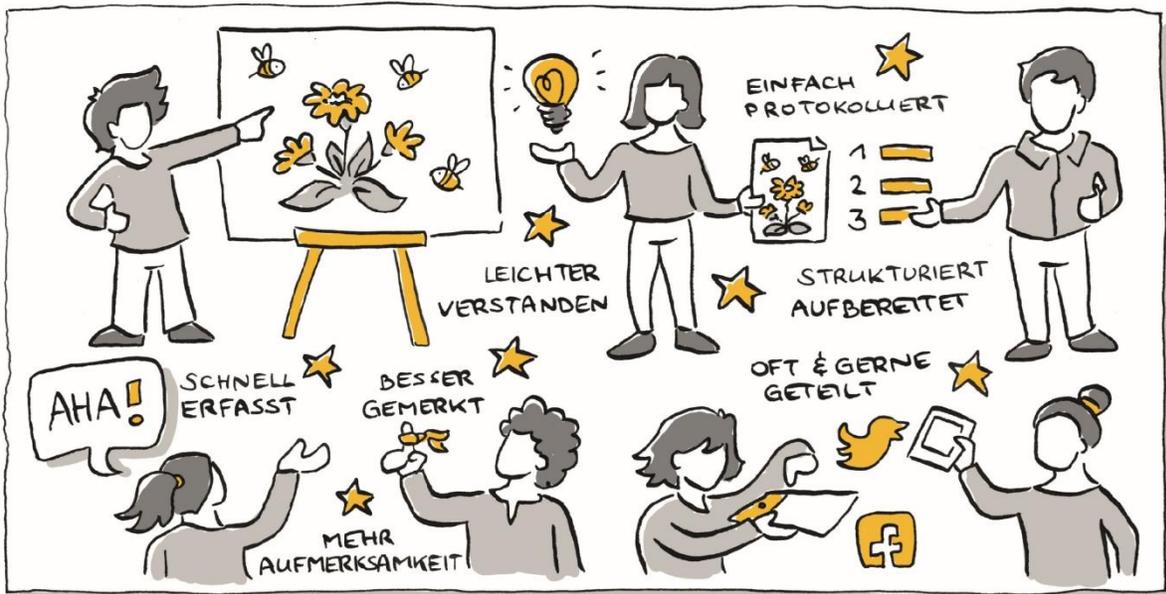
Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Elisabeth Steinklammer

2018 startet die ReferentInnen Akademie von AK und ÖGB eine neue Bildungsreihe -#visdo – der visuelle Donnerstag– auf ihrem Blog <http://blog.refak.at/author/visdo/>. Seit Mitte Jänner gibt es jeden zweiten Donnerstag einen neuen #visdo Blogbeitrag.

Die #visdo- Serie unterstützt insbesondere TrainerInnen, ReferentInnen und Vortragende der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit dabei, Visualisierungen in ihrer Arbeit zu nutzen: Wie können Inhalte spannend zu Papier gebracht werden, wie werden Inhalte am besten strukturiert, mit welchen Materialien erzielt man die besten Ergebnisse, um TeilnehmerInnen, ZuhörerInnen, KundInnen, KollegInnen... ja, sogar die grantige Person in der letzten Reihe, die ständig aufs Handy schaut, für unsere Inhalte zu begeistern?

Visualisierung bietet besonders in der Bildungsarbeit – aber eigentlich bei der Vermittlung jeglicher Inhalte, egal in welchem Kontext – wesentliche Vorteile:

Alle #visdo Tipps sind praxisnah und ohne große Vorbereitung oder teure Ausrüstung umsetzbar.



LeserInnen können die Übungen in den Blogbeiträgen gleich ausprobieren, der Expertin Lana Lauren am Blog Fragen stellen und ihre Visualisierungen mit anderen teilen.

Der REFAK Blog (<http://blog.refak.at/>) kann einfach und unkompliziert abonniert werden. Dadurch erhält man eine kurze Information, wenn ein neuer Beitrag online ist.

TOP 3.5.2 Anmeldungen BRAK 2018

Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Elisabeth Steinklammer, Philip Taucher

Für den diesjährigen Lehrgang der Wiener BetriebsrätInnen Akademie der AK Wien und des VÖGB wurden (zum Anmeldeschluss am 31.01.2018) 28 Personen als TeilnehmerInnen nominiert. Davon sind neun Frauen.

Zwölf der Nominierten sind in der GPA-djp organisiert und jeweils vier in den Gewerkschaften vida, PROGE, GBH und GÖD. Die Branchen aus denen TeilnehmerInnen nominiert wurden, sind in diesem Jahr wieder sehr vielfältig: Gewerkschaften und Interessensvertretungen, Transportunternehmen, öffentliche Infrastruktur, öffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Bildung, Banken, Soziale und Gesundheitsdienstleistungen, Bausektor sowie Handel.

Am 22. Februar 2018 sind die Nominierten zu einem Aufnahmeworkshop eingeladen. Darauf folgend entscheidet der Vorstand der AK Wien über ihre Teilnahme. Von 25. bis 27. April 2018 besuchen die TeilnehmerInnen einen Vorbereitungsworkshop, der auch als Startschuss für die Entwicklung ihrer Betriebsprojekte im Rahmen der BRAK dient. Ab 3. September findet dann der 14-wöchige Lehrgang der Wiener BetriebsrätInnen Akademie im Bildungszentrum der AK Wien statt.

TOP 3.5.3. Länderübergreifender Kampagnen-Workshop der Sozialakademie, (SOZAK), 67. Lehrgang und der Europäischen Akademie der Arbeit Frankfurt/Main, (EADA), 82. Lehrgang

Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Brigitte Daumen Garrido

Zeit:

Dienstag, 9. Jänner 2018 bis Freitag, 12. Jänner 2018

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien

Ziel der Veranstaltung

- Unterschiedliche Kampagnenarten kennenzulernen
- Konkret an einer Kampagnenform zu arbeiten, sie in der Theorie kennenzulernen, anhand eines konkreten Beispiels zu konzipieren und dann zu präsentieren
- Länderübergreifend arbeiten und dabei gewerkschaftliche Strukturen und Kulturen des jeweiligen anderen Landes kennenlernen, Zugänge finden, die für alle Beteiligten passen und auch „länderkonform“ sind; erkennen, was bei solch einer Zusammenarbeit zu beachten ist.
- Lernen, welche Botschaften mit der jeweiligen Kampagnenform an die Zielgruppe gebracht werden können
- Relevante Netzwerke und Player erkennen und aktivieren lernen

Ablauf der Veranstaltung:

Die jeweiligen EADA-SOZAK-Arbeitsgruppen stellten eine Betriebsratskörperschaft eines internationalen Konzerns dar. Die Konzernspitze plante den Abbau von 250 Beschäftigten am ihrem Standort in Retz, wo insgesamt 690 MitarbeiterInnen arbeiten.

Dagegen musste die Betriebsratskörperschaft mit verschiedenen Kampagnenformen mobil machen bzw. versuchen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ihre Seite zu ziehen. Zur Seite stand jeder Gruppe ein/e Kampagnenexperte/in aus Deutschland oder Österreich, die zunächst theoretisch auf die jeweiligen Kampagnenformen eingingen und danach die Gruppen bei der Erarbeitung der konkreten Kampagne unterstützten.

Folgende sechs Kampagnenformen wurden bearbeitet:

- Organizing (Martin Windtner, ÖGB OÖ, Sandra Stern ehemalige Organizerin in bei ver.di in Deutschland)
- Social Media Kampagne (Guido Brombach, DGB-Bildungswerk Hattingen, Deutschland)
- Straßenaktion (Gerhard Kopinits, GPA-djp)
- Guerilla-Marketing (Wilke Wille, Kampagnentrainer, ehemaliger Campaigner der deutschen Gewerkschaft IGBAU)
- Aktion im Betrieb (Dietmar Weiss, vda-Sekretär, Fachbereich Eisenbahn)
- Kampagnenfilme (Juha Hansen, Filmemacher und Campaigner für NGO's)

Dokumentation:

Die Dokumentation erfolgte über einen während des Workshops erstellten Blogs.



TOP 3.5.4 Präsentation Praxisfall bei der “General Workers' Union (GWU)” in Malta 26.1.2018

Abteilung Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen – Brigitte Daumen Garrido

Von 19. bis 22. September 2017 fand im BIZ das diesjährige Netzwerk-Treffen der europäischen gewerkschaftlichen Bildungseinrichtungen statt. Organisatoren dieses Netzwerkes sind ETUI (European Trade Union Institute), Solidar und ILO/Actrav. Die AK ist in diesem Netzwerk durch Koll. Brigitte Daumen Garrido vertreten. Auch der VÖGB ist Mitglied in diesem Netzwerk.

Bei diesem Netzwerktreffen im September präsentierte die Abt. AV u.a. den SOZAK-Praxisfall.

Angeregt durch diese Präsentation im September erhielt die Abt. AV die Einladung, den SOZAK-Praxisfall bei der General Workers Union in Malta am 16. Jänner 2018 vorzustellen. Die maltesischen KollegInnen wollen diese Methode auch in ihren Seminaren einsetzen und waren begeistert vom Einsatz im Rahmen der Weiterbildung von ArbeitnehmervertreterInnen. Mit der Einführung in den Praxisfall wurde auch die Vorstellung der AK sowie des Lehrgangs Sozialakademie verbunden.



TOP 3.5.5 AK.Branchenreports.2018: Der österreichische Kreditsektor – österreichische Versicherungen

Abteilung Betriebswirtschaft – Simone Hudelist, Christina Wieser

Kreditsektor

Österreichs Banken glänzen wieder

Das kräftige Wirtschaftswachstum stützt den gegenwärtigen Aufwärtstrend im österreichischen Kreditsektor: Sowohl für den Export als auch für Investitionen ist die Kreditnachfrage deutlich gestiegen. Die Wirtschaft wächst nicht nur in Österreich, sondern auch in den – für den Bankensektor wichtigen – Ländern Zentral-, Ost-, und Südosteuropas (CESEE). Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes dürfte 2017 im Hinblick auf die Ertragslage ein Rekordjahr für die österreichischen Banken werden. Positiv ausgewirkt haben sich nicht nur das günstige Marktumfeld, sondern auch niedrige Risikokosten: Zum dritten Quartal (per September 2017) wird für das Gesamtjahr ein (historisch hoher) Gewinn von 4,9 Mrd. Euro erwartet, es wäre das beste Ergebnis seit Beginn der OeNB-Statistik im Jahre 1995. Der bisher höchste Gewinn stammt aus dem Jahr 2008 mit 4,8 Mrd. Euro. Österreichs Bankbilanzen können sich endlich wieder sehen lassen: Zehn Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise ist es deutlich besser um heimische Kreditinstitute bestellt. Für die beiden Geschäftsjahre 2016 und 2017 schlägt sich die gute Entwicklung in stabil niedrigen Wertberichtigungen und hohen Gewinnen nieder. Zudem hat sich die Risikotragfähigkeit des österreichischen Bankensystems in den letzten Jahren deutlich verbessert: Die Eigenkapitalausstattung hat sich signifikant gesteigert, während der Anteil notleidender Kredite reduziert werden konnte.



Personalabbau setzt sich fort, Branchenstiftung ab Jänner 2018

Die Zahl der Bankstellen in Österreich verringert sich von Jahr zu Jahr: Waren es vor 20 Jahren noch 5.544 Bankstellen (Haupt- und Zweigstellen), sind es zum dritten Quartal 2017 nur mehr 4.286, das ist ein Rückgang um fast ein Viertel (-22,7 %). Nicht nur die UniCredit Bank Austria AG erlebt eine signifikante Restrukturierung, auch bei der BAWAG-PSK ist die Unsicherheit nach dem Börsengang geblieben. Zudem befindet sich der Raiffeisensektor im Transformationsprozess, schon länger sind Volksbanken und Landeshypothekenbanken in Sanierungs- und Restrukturierungsprogramme involviert. Die Konsolidierung im Finanzsektor geht zu Lasten der Beschäftigten, die im Vergleich zu anderen Sektoren vergleichsweise längere Beschäftigungsdauern aufweisen, älter und überdurchschnittlich gut ausgebildet sind. Waren im Jahr 2008 noch 80.293 Personen (nach Köpfen) in österreichischen Banken tätig, sind es 2016 nur mehr 74.543 MitarbeiterInnen (-5.750 bzw. -7,2 %). Im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen wurde eine betriebs- bzw. sektorenübergreifenden Branchenstiftung „Finance“ gemäß § 18 Abs. 7 AIVG konzipiert. Ein Eintritt dürfte – nach derzeitigem Planungs- und Genehmigungsstand (per Ende Dezember 2017) – mit Ende Jänner 2018 möglich sein.

Versicherungen

Solvency II: alle österreichischen Versicherer erfüllen Solvenzkapitalanforderung

Wie im Kreditsektor spielt das Zinsumfeld auch im Versicherungsbereich eine große Rolle. Das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Solvabilitätsanforderungen und lässt sie in letzter Konsequenz auch steigen. Die Solvabilitätsanforderungen geben das Verhältnis der Eigenmittel eines Versicherungsunternehmens zu seinem erforderlichen Kapital an. Dadurch soll gewährleistet sein, dass die Unternehmen auch bei sehr unwahrscheinlichen Risiken weiter die Leistungen an die VersicherungsnehmerInnen auszahlen können. Wichtig ist, dass die Quote über 100 % liegt, damit die Kapitalreserven groß genug sind, um etwaige Risiken zu tragen.

Trotz der hohen Volatilität der Solvenzquoten, zeigt sich über den gesamten Markt ein stabiles Bild. Die FMA berechnet eine Gesamtsolvenzquote von 268 %, der europäische Durchschnitt liegt bei 228 %.



Deutlicher Aufwärtstrend

Die Prämienerelöse der gesamten Branche sind im Jahr 2016 um 2,2 % zurückgegangen. Auch die Leistungen sind um 5,0 % zurückgegangen, sodass letztlich die versicherungstechnischen Ergebnisse (operative Gewinne) in Summe 560 Mio. Euro betragen, ein Plus von 17,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Gewinne inkl. Finanzerfolge) erreichten 1,4 Mrd. Euro und lagen somit auch über dem Vorjahresniveau von 1,3 Mrd. Euro. Die Combined Ratio, die das strukturelle operative Verhältnis von Aufwendungen und Prämien darstellt, zeigt aber, dass diese im Gesamten deutlich über der 100 % Marke, mit 117,5 % liegt! Nur zwei der zehn untersuchten Unternehmen liegen knapp unter der 100 % Grenze. Das heißt, die Unternehmen haben in den letzten drei Jahren keinen Gewinn mehr aus dem operativen Geschäft lukrieren können.

Im ersten Halbjahr 2017 gehen die Prämieinnahmen und die Versicherungsleistungen gesamt zurück, stark beeinflusst durch den Lebensversicherungsbereich. Die Schaden- Unfallversicherung und auch die Krankenversicherung verzeichnen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2017 Zuwächse, sowohl bei den Prämien, als auch bei den Leistungen. Noch deutlicher wirkt sich der Lebensbereich beim versicherungstechnischen Ergebnis aus: Der Lebensversicherungsbereich rutscht in den negativen Bereich ab und das versicherungstechnische Ergebnis geht um 22,5 % zurück. Die Zahlen zum dritten Quartal 2017 für die beiden österreichischen Versicherungskonzerne sind hingegen deutlich positiv und die Prämienleistungen wachsen an und auch der Periodenüberschuss der UNIQA bzw. der Vienna Insurance Group weist einen positiven Trend auf.

Beschäftigung mit leichtem Plus

In allen Mitgliedsunternehmen des Versicherungsverbandes waren 2016 im Schnitt 27.184 Personen beschäftigt, 1,6 % mehr als im Vorjahr. Die ordentlichen Personalaufwendungen steigen um 2,8 % auf 1,1 Mrd. Euro.